



Kraavain aus 4 II 91.

Euer wohlgeborenen
Sehr geehrter Herr Professor!

Über Aneupfektung des H. Prof. D. H.
Müller in Wien, nehme ich mir die
Freiheit mich höflichst an Euer Wohlge-
borenen in nachfolgender Angelegen-
heit zu wenden: In einem mittelalter-
lichen Lehrbuche des römisch-cano-
nischen Processrechtes, das in Aus-
fange des XIII Jhdts. in Nordspanien
entstanden sein dürfte, trauf ich
auf nachstehende Sage, die, wie der
Text angiebt, dem Talmud entlehnt
sein soll. „Als Adam schon im
Sterben lag, da versammelten sich



im Jahr seine Nachkommen 6000
an Zahl und von diesem ausen-
dete er seinen Sohn Seth ins Pa-
radies, damit er ihm einen Zweig
des Lebensbaumes hole. Seth that
was ihm befohlen war, und den Ein-
gang der den Eingang ins Paradies be-
wachte, gab ihm, was er verlangte.

Bei der Rückkehr fand Seth
Seth einen rasch dahinfließenden
Strom Tigris so ungeschickt, dass
der Zweig ins Wasser fiel, und
von den dahineilenden Wogen
fortgeschwemmt wurde. Bei sei-
ner Rückkehr fand Seth den
Adam schon dem Tode nah,
und erzählte ihm, was mit
dem Zweig geschehen ist. Da hieß
ihm Adam zureden, und

die Ruthe wurde sich an demselben
Orte befinden, wo er sie fallen liess.
Und in der That, als Seth aus dem
Tigris zurückkam, fand er an der
selben Stelle die Ruthe mit Wasser
aufrecht stehen; er lief damit
schnell zurück und fand jedoch den Va-
ter bereits todt. Den Zweig würdte
in die Erde gepflanzt und wuchs zu
einem schönen Baume cupos, der
erst beim Tempelbau Salomos ge-
fällt wurde. Beim eigentlichen Bau
war der Stamm aber nicht zum
Gebrauch, da er seine Länge von
selbst immer wechselte, und sich
bald ausdehnte, bald wieder zusam-
menzukrümmte. Da warfen ihn die
Juden über einen Bach, und er
diente lange Zeit als Fischez.
Als später die Königin von Saba

Salomo beabsichtigte, wollte sie diesen Steg nicht betreten, und sprach wütete nebenan durchs Wasser und sprach: An diesem Holz wird Gott durch die Hand der Juden sterben. Da gruben die Juden ein tiefes Loch in der Erde, steckten den Balken hinein, verschütteten es mit Steinen und ließen darüber einen Teich anlegen. Dies alles half jedoch nichts, denn das Holz schwamm fortwährend hinauf, und trieb immer an der Oberfläche herum, obwohl es mit Wasser vollgeladen und schwer war. Aus diesem Bore Holz wurde dann das Kreuz

gerimmert, an dem Christus
starb. Die Juden aber - so lau-
tet der Schluss der Erzählung
glaubten, es wäre dies kein Baum
gewesen, sondern bloß ein hoch
aufgeschossener Krautstock."

Da nun diese Sage, bloß
in einer ⁱⁿ mit ^{der} spä-
testen Redaction obigen Bu-
ches vorkommt, wäre es für
mich natürlich von sehr ho-
her Wichtigkeit zu erfahren, ob
sich auch diese Sage wirklich
im Talmud vorfindet, mit
wie fern sie von der Ori-
ginalfassung abweicht.

Herr Professor, werden mich
so hofflich entschuldigen, dass
ich mich obwohl Ew. Wohlgeho-
ren persönlich unbekannt

mit der höflichsten Bitte
um die Beantwortung ob-
gen Fragen an Sie heran-
zutreten. Der Talmud ist mir
vollkommen unbekannt,
und da ich hier von Niemand
eine genügende Auskunft
zu erlangen im Stande war,
blieb mir wol nichts übrig,
als am Competentesten Orte,
bei Eo. Wolgedoreu, wenn auch
in aufdringlicher Weise,
die durch das wissenschaftli-
che Interesse entschuldigt wer-
den mag, um Rath anzu-
suchen.

Genehmigen Sie, Hochgeachteter
Herr Professor den Ausdruck
meiner vorzüglichen Hoch-
achtung

V. Arthur Benix.

Prüdergasse 11.

Benix, Arthur

Krakau